

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 147.

Mittwoch, den 20. Dezember 1893.

10. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zur Beachtung.

Der Christfeiertage wegen erscheint am nächsten Montag kein Blatt, Anzeigen welche auf die Feiertage Bezug haben, bitten wir uns längstens bis Freitag nachmittag einzusenden. Ferner erscheint das nächste Mittwochblatt erst am Donnerstag vormittag. Die Redaktion.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

um Freitag, den 29. Dezember d. J. vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathaus aus Meistern Abt. 3 f Eberhardssteige: 9 Km. tann. Prügel I. Cl., 103 " " " II. " 17 " " " Reispügel; Linie Abt. 9 Kohl: 16 Km. buch. Prügel II. Cl., 15 " tannene Prügel II. Cl., 4 " buch. Reispügel, 42 " tann. Linie Abt. 11 Fichtenbusch: 3 Km. birk. Prügel, 15 " buch. Prügel II. Cl., 24 " tann. Prügel II. Cl., 2 " buch. Reispügel, 7 " tann. Reispügel. Den 18. Dezember 1893.

Stadtschultheizenamt:
Bäzner.

Stadt Wildbad.

Holz-Verkauf

am Samstag, den 30. Dezember d. J. auf dem hiesigen Rathaus und zwar: vormittags 11¹/₄ Uhr: Stammholz: aus Meistern Abt. 3 Eberhardssteige: 210 St. forch. u. tann. Stammholz I. bis IV. Cl. mit 184,81 Fm.; aus Linie Abt. 9 Kohl: 264 St. tann. Stammholz III.—V. Cl. mit 92,77 Fm.; aus Linie Abt. 11 Fichtenbusch: 8 St. tann. Stammholz V. Cl. mit 1,07 Fm.; vormittags 11³/₄ Uhr: Radelholzstangen: aus Linie Abt. 11 Fichtenbusch: 7 St. Werkstangen I. Cl.,

18 St. Werkstangen II. Cl.,
20 " " III. "
39 " Hopfenstangen I. "
41 " " II. "
11 " " III. "
12 " Reistangen II. "
5 " " III. "
5 " " IV. "
" aus Linie Abt. 9 Kohl:
93 St. Werkstangen II. Cl.,

216 St. Werkstangen III. Cl.,
52 " " IV. "
299 " Hopfenstangen I. "
649 " " II. "
334 " " III. "
61 " Reistangen I. "
622 " " II. "
Den 18. Dezember 1893.

Stadtschultheizenamt:
Bäzner.

Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“.

Am Stephansfeiertag, den 26. d. M. abends 7 Uhr

findet im Saale des

Hotel Schmid
die Weihnachtsfeier mit Gaben-Verlosung

statt, wozu die Ehrenmitglieder und aktiven Mitglieder des Militärvereins freundlichst eingeladen werden.

➔ Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. ➔

Freiwillige Gaben wollen an den Vereinskassier abgegeben werden.

Der Vorstand.

Anna Kronberger

59 Hauptstrasse 59

zeigt hiemit die Eröffnung ihrer Weihnachts-Ausstellung ergebenst an und empfiehlt

Spielwaren jeder Art

in nur gediegener und aparter Ware,

==== Christbaum-Decorationen. ====

Hübsche Auswahl in

Schmuck- und Lederwaren

und sonstige passende Geschenke für Erwachsene.

==== Preise äußerst mäßig aber fest. ====

Christbaumverzierungen und Kerzen

empfehlen

Gust. Hammer.

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche für das Jahr 1894
Wandergewerbebescheinigung
zu erhalten wünschen, werden aufgefordert sich
längstens bis 27. d. Mts.
bei der unterzeichneten Stelle zu melden.
Den 18. Dezember 1893.

Stadtschultheißenamt: Bähler.

Zu Weihnachts-Geschenken

geeignet:

Müllers Patent-

Akkord-Zither

mit sechs Manualen und der gefehl. ac-
schützen Stimmvorrichtung in kürzester Zeit
ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis gut
spielen zu lernen.

Bei dem Unterzeichneten liegen solche zur
gefl. Ansicht auf und Lade zu zahlreichem Be-
suche ein.

Beruh. Hofmann.

I^a Rindschmalz

empfehlen

Chr. Batt.

Sämtliche

Back-Artikel

empfehlen

Carl Wilh. Bött.

Wollenes Strickgarn

von 50 Pfg. an

empfehlen

Luise Volz.

Neues

Sauerkraut

ist fortwährend zu haben bei

Chr. Batt.

Nüsse u. Schnitz

hat zu verkaufen.

Frau Marie Schmid Ww.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehlen die besten

Singer-Nähmaschinen

für Hand- und Fußbetrieb, wofür sich 10
Jahre Garantiere.

G. Nieginger, Schneider.

Süßfrüchte:

Neue Linzen in 2 Sorten,

Victoria-Alger-Erbisen,

ung. Zwergbohnen

in neuer gutkochender Ware offeriert zu den
billigsten Preisen

Chr. Brachhold.

Sehr schöne

Zwetschgen

sind zu haben bei

J. F. Gutbub.

Schleuderhonig

empfehlen

Chr. Pfau.

Reines Leinöl

ist zu haben bei

J. F. Gutbub.

Max Ringe's Buchhandlung Wildbad
Großes Lager in
Bücher aller Art für Weihnachten.
Geschäftslokal geöffnet Vorm. 9-12, Nachm. 1-7 Uhr.

Sanitätsrat Dr. Haussmann

verreist.

Stellvertreter: Dr. Wächter.

== Spielwaren ==

aller Art, in grosser Auswahl zu den billigsten
Preisen

empfehlen

J. F. Gutbub.

Visiten-Karten

zu

Weihnachts-Geschenken

in eleganter Ausführung
liefert schnellstens die Buchdruckerei von

B. Hofmann.

Bestellungen auf Neujahrskarten
wollen gefl. frühzeitig gemacht werden, da
sich die Aufträge hierauf in den letzten Tagen
anhäufen.

Emil Russ, Wildbad

gegenüber der Volksschule

empfehlen sein grosses Lager in

== Cigarren u. Cigaretten. ==



Total-Ausverkauf

in

Schlittschuhen

von 1 Mk. an das Paar,

in

Eissporen, Werkzeugkästen,

Laubsägekästen, Christbaumhalter

bei

Eugen Maischhofer,

Forzheim.

Bestellungen auf fette

Ulmer-Gäus

nimmt entgegen.

Chr. Batt.

Unterhosen und Unterjacken

in großer Auswahl empfiehlt billigst.

G. Riezingcr



Neuerdings erscheint

Die Modenwelt
ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. — 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen.

Berlin W, 55. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Die bekannte

sächsische Tuschuhe und Stiefel

sind jetzt wieder am Lager bei

G. Riezingcr.

Großes Lager

in

Wollenem Strickgarn

Pfundweise zu dem Ankaufspreis schon von M. 2.30 an bei

G. Riezingcr.

Warnung.

Der große Erfolg, den unsere

Pat. H-Stollen

errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere

Stets scharfen H-Stollen



(Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, oder nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Husar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Frauenschönheit ist eine Zierde.

Durch den täglichen Gebrauch der Lanolin-Schwefelmilch-Seife von Bergmann u. Co. in Dresden erhält man einen zarten, blendendweißen Teint. Borr. à St. 50 f bei:

Apotheker Dr. Metzger.

Frankfurter Breiten & Marzipan Confect

empfehlen

F. Funf.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt:

Apfelschälmaschinen,
Bekedkörbe, Bettflaschen,
Blumentische,
Briefwaagen,
Dügel-Eisen u. Oefen,
Caffemöhlen,
Caffecröster,
Caffeebretter,
Coacksfüller,
Dampfkochlöpfe,
Eisporn,
Eieruhren,
Fleischschneidmaschinen,
Flöbertbüchsen,

Hackmesser,
Kellerleuchter,
Kohlenparer,
Kohlenbecken,
Kohlenlöffel,
Laubsägen,
Laubsägebogen,
Laubsägenholz,
Messerpummaschinen,
Nudelschneidmaschinen,
Pfeffermöhlen,
Reibmaschinen,
Schlittschuhe,

Schreibzeuge,
Spiraldrahtmatten,
Eisglocken,
Ehürfedern,
Waagen,
Waschmaschinen,
Waschwindmaschinen,
Waschmangen,
Weihnachtsbaumhalter,
Werkzeugkasten,
Wiegemeßer etc.
zu den billigsten Preisen.

Fr. Treiber.

Weihnachts-Avis!

Nachdem grösstenteils die neuen

Südfrüchten u. Backartikel

wieder in den besten und frischesten Qualitäten eingetroffen sind, so erkläre ich meine Weihnachts-Ausstellung für eröffnet.

Wie üblich so richtete auch heuer wieder beim Einkauf mein Augenmerk nur auf die beste Ware und ist es mir möglich, Dank der reichen Ernte in manchen Artikeln, bei nur bester Ware auch mitunter billigere Preise stellen zu können. Preisreduktionen finden statt bei: Califat-Datteln, türk. Zwetschgen, Maronen, Hülsenfrüchten, Mandeln u. s. w. Auch die Zuckerpreise kann ich bei Führung des besten Fabrikats auf die früheren Preise heruntersetzen.

Ich empfehle somit:

neue Califat-Datteln, türk. Zwetschgen, Maronen, 1^o Kranzfeigen 93er, neue Messina-Citronen,

(Orangen erhalte erst von den nächsten Zufuhren, da die bis jetzt vorhandenen noch nicht genügend entwickelt sind.) 1^o Livor-Citronat u. Orangeat

wirklich gut candierte Frucht, Muscat-Datteln,

Malagatrauben, Tafelfeigen, neue gewählte und handge-

wählte Mandeln, neapol. gr. Haselnusskerne,

echten rein gemahlene chin. und Ceylon-Zimmt, Nelken,

Hirschhornsalz u. Pottasche, schönen holl. Anis,

Staub u. Sandraffnade, gut

und rein in Qualität u. schön weiss, Weihnachtszuckerhüte Hagelzucker, prachttvolle Zibeben u. Sultaninen, Blockschokolade, Vanille u. Vanillin-Zucker, Stärkmehl.

Ferner bringe mein reichhaltig assortiertes Lager in

Cigarren u. Rauchutensilien

in diversen Preisen, Façon u. Packungen in empfehlende Erinnerung.

Endlich mache noch auf meinen mit allen Neuheiten ausgestatteten

Christbaumschmuck, Lichthalter u. Lichter,

welche zu sehr niedrigen Preise verkaufe, aufmerksam und zeichne, prompte und preiswürdige Bedienung zusichernd und zu gutem Zuspruch einladend

mit aller Hochachtung

Chr. Brachhold.

NB. Mandeln und Haselnusskerne werden gratis gemahlen.

Zur Beachtung!

An dem nächsten Sonntag ist mein Geschäft bis abends 6 Uhr geöffnet.

Feinstes

Salat- & Oliven-Oel

ist zu haben bei

Gustav Hammer.

Feischen

Koch- u. Süßbutter

empfiehlt

Chr. Batt.

(Eingekandt.)

Ein Mahnwort zum Jahreswechsel. Bei dem Herannahen des Neujahrs dürfte es angezeigt sein, die öffentliche Aufmerksamkeit auf einen Punkt zu lenken, der schon seit Jahren Anlaß zu berechtigten Klagen giebt, auf die Verbreitung sittlich anstößiger Neujahrskarten. An die schöne Sitte, Bekannten und Freunden zur Jahreswende durch Zusendung von Wünschen und Karten ein Zeichen der Liebe zu geben, haben sich allmählich häßliche Auswüchse angehängt, welche zu entfernen die Pflicht jedes anständigen Menschen und vor allem auch derjenigen Presse ist, die es mit ihrem Beruf ernst nimmt. Kaum ist der Glanz der Weihnachtsausstellungen in den Schaufenstern erblichen, so pflegen sich die Auslagen der Läden mit einer Fülle von Neujahrskarten und Bildern zu bedecken, mit feinen und ordinären, mit kostbaren und billigen, hier mit Kunstzeugnissen von gebiegenem Geschmack, dort mit Ausgeburten des Blödsinns und der Gemeinheit. Wir wollen die Faden und läppischen Wiße, womit ein Teil dieser letztgenannten Produkte anzulocken sucht, nicht weiter besprechen; Takt und Geschmack ist eben nicht jedermanns Sache; aber mit schmerzlicher Entrüstung erfüllen den Volksfreund die gemeinen und lästernen Darstellungen und Verse, welche eine Anzahl dieser Blätter als heimtückisches Gift erscheinen lassen. Da stehen die Kinder an den Schaufenstern, beschauen die nur allzu deutlichen Zeichnungen, lesen die zotigen Reime — und in ihrer empfänglichen Seele haftet der wüste Eindruck. Da treibt einen schamlosen Burschen, dessen Geschmack die Bilder getroffen haben, der Kitzel, einem Mädchen in schlechtere-wählten Scherz oder in böswilliger Absicht solch einen Neujahrswunsch, natürlich ohne Namenennung und als offene Postkarte, zuzuschicken. Ist es zu viel verlangt, wenn wir wünschen, daß jeder Verkäufer von Neujahrskarten, der — wir wollen nicht einmal sagen — ernstlich gerichtet ist, sondern der auf den Ruf seines Geschäftes etwas hält, sich entschließen sollte, seinen Laden dem gemeinen Nachwerk darunter zu verschließen. Dem jungen Mann aber, der in der Bierlaune vermeint, mit der Versendung solcher Karten einen Jux zu machen, möchten wir zu bedenken geben, daß die eigene Ehre und die Ehre des Nebenmenschen ein Gut ist, welches nicht um den Genuß eines billigen Scherzes geschädigt werden sollte. Und unsere Presse, welche heutzutage in immer höherem Grade als Pflügerin und Hüterin der Volksseele erscheint, möge auch hier auf der Warte stehen und sich durch Weckung des öffentlichen Gewissens und des Anstandesgefühls ein Verdienst um das Vaterland erwerben.

R u n d s c h a u.

Stuttgart, 16. Dez. Der neuernannte Staatsminister des Innern v. Bischof hat heute in Gegenwart der hier anwesenden Staatsminister den Eid in die Hände Sr. Maj. des Königs abgelegt.

— Von den 17 würt. Reichstagsabgeordneten haben am 13. Dezember für den rumänischen Handelsvertrag gestimmt 12, nämlich Banileon, Braun, Chni, Galler, Gröber, Haag, Hartmann, Hauptmann, Payer, Schnaidt, Siegle, Speiser; 3 dagegen, näm-

lich von Gütlingen, Rembold, Wengert. Es fehlten 2: Kercker (krank), Pflüger (ohne Entschuldigung).

Vom Bodensee, 15. Dezbr. Auf der Fahrt von Konstanz nach Bregenz wurde ein Kapitän v. einer Frau u. 6 M. geprügelt. Letztere klagte dem Kapitän, sie habe das Geldtäschchen in Konstanz liegen lassen, er möchte ihr doch aus der Verlegenheit helfen. Er streckte der Frau 6 M. vor und empfing dafür eine Karte, welche eine ihm bekannte Kaufmannsfamilie in Konstanz aufforderte, das Gut haben dem Kapitän auszubehalten. Als der Kapitän seine 6 M. in Empfang nehmen wollte, entpuppte sich die ganze Geschichte als ein dreister Schwindel.

Pforzheim, 15. Dez. Bei der heute früh 10 Uhr stattgehabten Ergänzungswahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer des Badischen Landtags für die Stadt Pforzheim wurde folgendes Ergebnis festgestellt. Es erhielten Stimmen: Gesell, H., (nat.-lib.) 75, Maifschöfer, A., (deutsch-freis.) 8, Koller, G. A., (soz.) 14, leere Zettel 9. Der frühere Abgeordnete Gesell ist somit wiedergewählt. Von 136 Wahlberechtigten sind 106 erschienen.

— Die Einnahmen aus der Bierbesteuerung im Reich stellten sich 1892/93 auf 80 833 000 M., 1891/92 auf 77 562 000 Mark, auf den Kopf der Bevölkerung entfallen im Jahre 1892/93 im Deutschen Reich 1,60 M. Der Bierverbrauch hat in Deutschland wieder etwas zugenommen; es kommen auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1892/93 107,8 Liter, im Vorjahr 105,5 Liter. Die Einfuhr von Bier hat sich nicht unerheblich gesteigert; namentlich ist mehr Bier aus Böhmen bezogen worden.

— Arbeiter-Glend. Wie groß das Glend in den Arbeiterfamilien ist, möge folgender Brief, welcher dem „Sächs. Volksbl.“ zur Veröffentlichung übergeben wird, von Neuem beweisen; er lautet: „Gresfeld, d. 28. 11. 93. Lieber Schwager! Du bist doch nicht etwa töde auf mich, weil ich Dir schon so lange nicht geschrieben habe; dafür schreibe ich Dir heute etwas mehr. Hier in Gresfeld ist eine traurige Zeit. Es ist kaum zu glauben. Vorige Woche tagte eine Versammlung der Arbeitslosen im großen Nebel'schen Saale. Es hatten sich ungefähr 5000 Personen eingefunden. Der Oberbürgermeister, sowie der ganze Stadtrat waren eingeladen, es ist aber keiner von den Herrn erschienen. Da kannst Du wohl leicht denken, welche Reden da gehalten werden. Vorige Woche stahl ein zwölfjähriger Junge einen Laib Brod, er wurde aber ertappt und zur Polizei gebracht. Er gab an, sein Vater hätte schon 8 Wochen keine Arbeit, er hätte noch fünf jüngere Geschwister. Sein Vater hätte schon Alles zum Pfandhaus gebracht, sie hätten schon zwei Tage kein Schnittchen Brod im Hause, er konnte nicht mehr anhören, wie seine kleinen Geschwister um ein Stückchen Brod schreien. Es wurde ein Polizeikommissar beauftragt, sich bei den Eltern zu erkundigen. Als er bei den Leuten ankam, war die Frau am Ofen mit einem Topf beschäftigt. Die Frau wurde erschreckt, sie hielt ihre Schürze über den Topf. Dem Beamten kam dieses verdächtig vor. Weil in letzter Zeit sehr viele Hunde abhanden gekommen sind, glaubte der Beamte, vielleicht hier im Topfe könnte ein Stück Hund sein.

Er befohl der Frau, die Schürze vom Topfe zu thun — aber, wie groß war sein Erstaunen, als er gestampfte Kartoffelschalen erblickte, welche die Mutter für ihre sechs Kindlein gekocht hatte! Noch zu bemerken ist, daß es sehr brave Leute sind. Solche Familienverhältnisse kann man hier tausende finden. Ich bin nun schon 18 Jahre in Gresfeld, aber so schlecht habe ich es hier noch nicht gekannt, ich habe auch schon viel Arbeitsmangel gehabt, ich will aber noch immer zufrieden sein gegen andere Familien. Es ist ein traurig Treiben hier, die Leute können keinen Hauszins zahlen und die Hauseigentümer können ihren Kapitalisten die Zinsen nicht geben. Die Folgen sind: die Häuser kommen untern Hammer und gehen zum Spottpreis zum Kapitalisten über. So geht es Tag für Tag, so verschwindet hier der Mittelstand, noch ein paar Jahre, dann ist hier bloß noch Edelmänn und Bettelmann. (Hier folgen familiäre Mitteilungen.) Grüße alle herzlich! Dein Schwager (Name) nebst Frau und Kindern.“ Dieser Brief in seiner schlichten Sprache spricht ganze Bände. „Gestampfte Kartoffelschalen“ als Nahrungsmittel für die Mutter und ihre sechs Kinder und das am Ende des 19. Jahrhunderts. Und das zu einer Zeit, wo von allen Seiten die Nachrichten einlaufen, daß dieses letztvergangene Jahr an Fruchtbarkeit nichts zu wünschen übrig ließ, wo die statistischen Erhebungen über die letzte Ernte darthun, daß diese an Ergibigkeit die der letzten Jahre weit überschritten.

— Aus Petersburg wird gemeldet: Unweit der Station Somowka ist ein Güterzug mit einem Personenzug zusammengestoßen. Lokomotive und 24 Wagen sind total zertrümmert. 4 Bahnbeamte, 7 Passagiere sind tot, mehrere schwer verletzt.

Petersburg, 15. Dez. Seit dem 10. Dezember herrscht hier selbst die Cholera in beängstigender Heftigkeit. Ueber 100 Erkrankungen werden gemeldet und zwar meist aus den vornehmen Stadtteilen. Unter den Erkrankten befinden sich auch der Mundkoch des Zaren sowie mehrere Richter des Winterpalastes.

— Der größte Hund der Erde. „Lord Bute“, dies der Name des interessanten Biersüßlers, macht Anspruch darauf, der größte Hund der Welt zu sein und ist auch auf der letzten Londoner Hundausstellung als solcher anerkannt worden. Bernhardiner von Rasse, hat Lord Bute eine Höhe von 1,10 Meter und wiegt 257 Pfund; auf 26 Ausstellungen hat dieser „Elephant unter den Hunden“ erste Preise und zahlreiche Medaillen davongetragen. Vor Kurzem ging das prächtige Tier um den Preis von etwa 80,000 Mark in den Besitz eines reichen Amerikaners über.

Chicago, 13. Dez. Ein bisher unbekannt gebliebener Verbrecher drang gestern im Zentralpostamt in das Bureau des Kassiers, schlug den Kassierer nieder und entfloß mit einer Summe von 7000 Dollars.

.. (In der Pferdebahn.) „Sie, Kondukteur, läuft denn das Wasser immer durchs Dach?“ — „Nein, Herr, nur wenns regnet?“

Hiezu eine Beilage.